

mehr, wie noch Löwenfeld es tat, einfach bei Seite schieben und die übereinstimmenden Angaben der englischen Scriptores für die richtigeren erklären, sondern müssen die Gründe der doppelten Ueberlieferung festzustellen versuchen.

Für diesen Zweck ist es nun beachtenswert, dass der Text des Schreibens in der Wiener Hs. an einer Reihe von Stellen von dem bisher bekannten abweicht. Die Verschiedenheiten lassen sich im allgemeinen so erklären, dass der Abschreiber versehentlich Worte ausliess. Schon in der Adresse hat er statt der volleren Form: *archiepiscopis, episcopis, abbatibus, clericis, principibus et ceteris per Galliam fidelibus* die kürzere und offenbar lückenhafte: *episcopis et abbatibus per Galliam*. Ebenso lässt er im Context eine Reihe von Worten aus¹, ändert die Wortstellung² und begeht einige Lesefehler³. An zwei Stellen finden sich jedoch grössere Abweichungen, die man einem Kopisten schwerlich zutrauen kann. Man vergleiche zunächst folgenden Satz:

Text der englischen Scriptores und des Cod. Otton.

In hoc autem tanto facinore nullum de Romanis (Simeonis Dunelm.: de Romano clero) dominus imperator Deo gratias socium habuit, sed Guibertini soli, Romanus de s. Marcello, Cencius qui dicebatur de s. Chrysogono, Teuto (al. Teuzo, Euze), qui multo per Daciam debacchatus est tempore, tam infamem gloriam celebrarunt.

Text

des Cod. Vindobon. 445.

In hoc autem facinore nullum Deo gratias de Romano clero imperator socium habuit, sed Wibertini III tam infamem gloriam celebrarunt.

Dass ein Kopist 'tanto' und 'dominus' ausliess, wäre am Ende zu begreifen; weniger wahrscheinlich erscheint mir dagegen, dass er die treffliche Kürzung 'tres' an Stelle der Worte 'soli — tempore' vornahm. Und in dieser Auf-

1) Die umfangreichste Lücke umfasst die Worte 'Romanus de s. Marcello' bis 'debacchatus est tempore'; dazu kommen viele kleinere Auslassungen. 2) Z. B. 'dicens se facturum quae posset' statt 'dicens quae posset se facturum'. 3) Z. B. '(papae) felicitatem iuravit' statt 'fidelitatem'.